



NORDHORN

Landkreis: *Grafschaft Bentheim*

Einwohner: 52 000

Erstmals urkundlich erwähnt: 1379 (*Stadtrecht*)

Es begann mit Pferden

Die Idee

Buchhändler Otto Stender hatte einem Mädchen ein Pferdebuch geschenkt. Es begann aber erst zu lesen, als er sich gemeinsam mit ihm hinsetzte und sich Zeit nahm. Daraufhin gründete Stender 2004 in Hannover den Verein „Mentor“, um Kindern zu helfen, die Schwierigkeiten beim Lesen haben. Heute ist er Präsident des Bundesverbands, der seinen Sitz in Köln hat.

Der Verein in Zahlen

In ganz Deutschland gibt es 53 Mentor-Vereine, zwölf davon allein in Niedersachsen. Darüber hinaus gibt es noch 20 kooperierende Initiativen. Mehr als 10 000 aktive Mentoren kümmern sich um 12 000 Schüler. 1500 kooperierende Schulen sind in 260 Orten aktiv.

Engagement in Grafschaft Bentheim

Inge Lange gründete 2006 gemeinsam mit ihrem Mann den Verein in der Grafschaft Bentheim. Ihre Schwester, die in Hannover lebt, hatte sie auf „Mentor“ aufmerksam gemacht. Inzwischen gibt es fünf Außenstellen, die die Einsätze der Leselernhelfer an 42 Schulen für Kinder aller Altersstufen koordinieren. Der Verein hat 244 Mitglieder, davon sind 238 als Leselernhelfer im Einsatz. Man kann auch Fördermitglied werden.

Infos: mentor-bundesverband.de oder netzwerkvorlesen.de

Lesen ist das Tor zur Welt

Margitta Schröder (72) ist ehrenamtliche Lesementorin in Nordhorn. Mit Humor, Liebe und Geduld hilft sie Kindern mit Leseschwäche auf die Sprünge




Vorlesen, sprechen, spielen: Margitta Schröder ist seit zehn Jahren Leselernhelferin in der Grundschule.

Wenn ein Kind davon träumt, später einen Sportwagen zu fahren, dann erkläre ich ihm, dass es dafür viel Geld verdienen muss. Und das geht nur mit guter Bildung. Dann versteht es leichter, warum es wichtig ist, lesen zu lernen. Als ich vor zehn Jahren in der Tageszeitung gelesen habe, dass Leselernhelfer gesucht werden, hat mich das gleich interessiert. Ich habe selbst Kinder und Enkel, denen ich gern vorgelesen habe. Und nach einem Gespräch mit unserer Vorsitzenden, Inge Lange, habe ich gleich als Mentorin angefangen.

Jeden Mittwoch und Donnerstag bin ich in der Ernst-Moritz-Arndt-Schule. Pro Kind nehme ich mir 45 Minuten Zeit. Dann lesen wir in Comics, blättern in Bilderbüchern, üben Zungenbrecher oder machen Spiele. Wir fangen da an, wo das Kind steht. Die Kleinen bringen Bücher mit über Themen, die sie interessieren. So bekommen sie mehr Lust aufs Lesen. Sie glauben gar nicht, wie viel ich in den letzten Jahren über Dinosaurier erfahren habe. Am Ende sprechen wir das Gelesene noch einmal zusammen durch. Das hilft den Kindern, alles zu verarbeiten. Oft geben uns die Lehrer den Hinweis, dass ein Kind sich

nicht mehr am Unterricht beteiligt, meistens weil es beim Lesen unsicher ist. Das hat nicht zwangsläufig immer etwas mit Legasthenie zu tun. Meine Aufgabe ist es dann, dem Kind sein Selbstvertrauen zurückzugeben. Grundsätzlich gibt es nur Einzelbetreuung. Ich frage dann: „Möchtest du lesen lernen? Dann komme ich ab jetzt nur für dich hierher.“ Humor, Lob und Geduld sind ganz wichtig. Das sage ich auch den anderen Mentoren in meinen Seminaren, wo es um Tipps und Tricks rund um Leseförderung geht.

Bisher habe ich 14 Kinder aus verschiedenen Altersstufen betreut. Wenn die Jungen und Mädchen irgendwann gut lesen können, dürfen sie mitentscheiden, wie lange sie mit mir weiterüben möchten.

Natürlich habe ich den Ehrgeiz, jedes Kind so weit zu bringen wie möglich. Denn Lesen ist das Tor zur Welt! Schön ist, dass ich die Fortschritte gleich widerspiegelt bekomme. Allen, die über dieses wertvolle Ehrenamt nachdenken, rate ich: Macht es einfach! Die Warteliste bei den Kindern ist lang. Es werden noch ganz viele Mentoren zum Lesenlernen benötigt. 

Aufgezeichnet von Friederike Husmann